

Gypshütte im Saugrunde, hat sich aber seit der Zeit im Gebiet sehr verbreitet. Sie wächst ausser den in der 2. Auflage meines Pflanzenverzeichnisses angegebenen Standorten noch am Eisenbahndamm östlich vom Bahnhofe, am Wege hinter Unter-Rissdorf, am Ringgraben zw. der Weida und Unter-Röblingen [mehrfach am Südrande des Salzigen Sees]. — *L. perfoliatum* L. Verschleppt im Becken des Salzigen Sees. — *L. campestre* R. Br. Auf Rasen am Mittelkanal unweit der Pumpstation. — *Bunias Orientalis* L. Im Saugrunde unweit der Gypshütte beobachtet, in den Seeburger Obstanlagen an der Nordseite des süssen Sees, am Wege zwischen der Station Wansleben und dem Seebecken, im Seebecken unweit der Kärner Brücke, an der Chaussee zwischen Erdeborn und Hornburg.

Viola mirabilis L. Im Kesselholze, in den Holzmarken, im Fressbachthale neben der Buschmühle, im Buschholz oberhalb der Buschmühle. — *Viola hirta* L. \times *odorata* L. Am Kesselholze. — *V. Riviniana* Rehb. Häufig in den Waldungen, am Kesselholze u. s. w. — *V. mirabilis* \times *silvestris* im Fressbachthale neben der Buschmühle. — *V. arenaria* DC. [Bei Hornburg]. — *V. canina* L. Unter Kirschbäumen hinter der Hüneburg u. s. w. — *V. canina* L. v. *ericctorum* Schrad. Auf den „Fünf Aekern“ neben dem Goldkopp.

Die Flora des Rhöngebirges. II.

Von M. Goldschmidt-Geisa.

(Schluss.)

37. *Lycopodium inundatum* L. tritt (L. nach G. brieflich) hier und da auf zumpfigen Waldwiesen auf. Angegeben sind: Zeller Loch (D.), Ebersberg (D.), zwischen Dirlos und Kohlgrund (D.), Fuss des grossen Grubenhauck (G.).

38. *Lycopodium complanatum* L. Von (G.) in der Unterart *Chamaecyparissus* A. Br. für den Winkelsberg bei Bischofsheim. Ob die Pflanze von den Künzeller Tannen (D.) auch zu dieser Unterart gehört, vermag ich vorläufig nicht zu sagen.

39. *Lycopodium alpinum* L. Seit langem auf der Wasserkuppe, der höchsten Erhebung des Gebirges, im moosigen Rasen steril beobachtet (G!). Der Fundort befindet sich gegen den Pferdkopf zu rechts vom Gersfelder Pfad. Die herrlichste Bereicherung wurde unserer Pteridophytenflora zuteil durch den überraschenden Fund, der meinem Freunde, Herrn Oberlehrer Paul Geheeb, am 6. Oktober 1898 glückte. Ungefähr $\frac{1}{2}$ km westsüdwestlich vom alten Platze entdeckte er bei circa 900 m Höhe eine wohl 1 ha grosse Rasenfläche gänzlich durchwuchert von *Lycopodium alpinum*, welches nicht nur reichlich fruktifizierte, sondern auch häufig die f. n. *furcata* Luerssen aufwies. Meine Zweifel, ob wir es nicht doch mit *v. fallax* Cel. von *Lyc. complanatum* zu thun hätten, wurden beseitigt, als Autoritäten, vor allen Herr Prof. Luerssen die Pflanze als echtes *Lyc. alpinum* bezeichneten. Um reichliche Fruchtstände zu finden, muss man allerdings den rechten Zeitpunkt abpassen, da der Rasen Ende Juli oder Anfangs August gemäht wird. Im Jahre 1898 scheint gerade — nach dem reichen Vorrat reifer Aehren zu schliessen — der Platz von der Sense verschont geblieben zu sein; im allgemeinen gelangen die Aehren aus vorgenanntem Grunde nicht zur Reife. Der Ort ist durch ein äusserliches Kennzeichen unschwer zu finden; doch verschweige ich es hier, um unsern Schatz nicht rücksichtsloser Ausrottung preiszugeben. Auf private Anfrage bin ich gern zu genauer Auskunft bereit. Bei meinen eingehenderen Untersuchungen an Ort und Stelle überzeugte ich mich von der Hinfälligkeit der Angabe, dass *complanatum* und *alpinum* danach unterschieden werden könnten, ob der Hauptstengel über oder unter der Erde krieche. Bei dem von verwitterten Moos- und Grasresten durchsetzten lockeren Basaltboden ist es meist unmöglich, durchgreifend festzustellen, ob der Stengel ober- oder unterirdisch sei.

Uebersicht

über die Zahl der mit Sicherheit festgestellten Pteridophytenarten an der Hand von: Garcke, „Illustrierte Flora von Deutschland“ 17. Auflage unter Einschluss von *Asplenium Germanicum* und *Equisetum litorale*.

Familie.	Arten Deutschlands	Der Rhön.
<i>Equisetaceen</i> . .	11	6
<i>Lycopodiaceen</i> . .	6	6
<i>Selaginellaceen</i> . .	2	0
<i>Isoëtaceen</i>	2	0
<i>Marsiliaceen</i> . .	2	0
<i>Salviniaceen</i> . .	1	0
<i>Ophioglossaceen</i> . .	6	2
<i>Osmundaceen</i> . .	1	0
<i>Hymenophyllaceen</i>	1	0
<i>Polypodiaceen</i> . .	37	20
Summe .	69	34

Ins Auge fällt sogleich der völlige Mangel an Hydropteriden; doch entspricht dieser Umstand dem Fehlen von stehenden Wassern im eigentlichen Gebirge; solche finden sich in grösserer Zahl nur am äussersten Ostrande des Gebietes im Werrathal. Die in den Vorbergen liegenden natürlichen, durch Erdfälle entstandenen kleinen Seen, Schönsee und Bernshäuser Kutte, sowie der im Südosten befindliche Frickenhäuser See haben fast durchweg steilabfallende Wände und weisen darum — einen Zugang ausgenommen — gleich am Ufer eine beträchtliche Tiefe auf. Die deutschen *Lycopodiaceen* sind sämtlich vertreten; von *Equisetaceen* und *Polypodiaceen* mehr als 50%, aber diese sind Ubiquisten oder Vertreter des Mittelgebirges, nur *Lycopodium alpinum* bedeutet einen Anklang an subalpinen Charakter. Das wäre bei der geringen Höhe des Gebirges, dessen höchster Punkt 950 m nicht übersteigt, nicht überraschend, wenn nicht ein Vergleich mit der Laubmooswelt und einzelnen Phanerogamen mehr subalpine Pteridophyten erwarten liesse. Aber die Höhen über 700 m sind zumeist langedogene, moosig-beraste, wellenförmige Flächen mit wenig Wald, hin und wieder mit grösseren Mooren und mit vielen feucht-quelligen Stellen, den Unbilden einer rauen Witterung schutzlos ausgesetzt, für *Polypodiaceen* also keine geeigneten Oertlichkeiten.

Unsere Reise nach Istrien, Dalmatien, Montenegro, der Hercegovina und Bosnien im Juli und August 1900.

Von L. Gross und A. Kneucker.

(Fortsetzung.)

II. Spalato und Umgebung.

Auf die schwüle Nacht folgte ein leidlich frischer Morgen. Das ganze übrige Hôtelpersonal lag noch in tiefer Ruhe, als wir bald nach 6 Uhr unter Eskorte unseres reckenhaften Hausburschen, teilweise durch tiefen Staub watend, dem ausserhalb der Stadt gegen Süden gelegenen Bahnhofs zustrebten. Das Netz der in Betrieb sich befindenden dalmatinischen Staatsbahn besass damals erst eine Gesamtlänge von 159 km und verband bloss Sebenico mit Spalato und die zwischen diesen beiden gelegene Station Perković mit Knin im Innern des Landes.*) Ausser einigen Morlaken waren wir die einzigen Fahrgäste des aus

*) Im Juli 1901 wurde auch die Strecke Gravosa-Mostar, resp. Gravosa-Bocehe und Gravosa-Trebinje dem Verkehr übergeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [7_1901](#)

Autor(en)/Author(s): Goldschmidt Moritz

Artikel/Article: [Die Flora des Rhöngebirges. II 187-188](#)